

RAUM DES SCHWEIGENS

Vorspiel: a - a - C G - a - F - C - d - a - F C - G - a

1. ^a Alt und krank und stets ^F allein, ^C werd`ich immer einsam sein.
Kleine Wohnung ohne Flur und Bad, ^d g`rad was man zum Leben nötig hat,
und das Fernseh`n, das am Abend Leben bringt, ^F ^C
ihn durchdringt, den toten Raum des Schweigens. ^a ^F ^G ^a
2. Morgens halb Acht steh` ich auf, stets der gleiche Tageslauf.
Die Bekannten sind fast alle fort, auch die Nachbarn sprechen kaum ein Wort.
Kein Gespräch, das die grausame Eintönigkeit vertreibt,
übrigbleibt doch nur der Raum des Schweigens.
3. Wenn ich durch die Straßen geh` und die Hast, den Trubel seh`,
denk` ich oft, ich bin nicht viel mehr wert. Nur wer leistet, der dazu gehört.
Wer nicht arbeiten kann, wird nicht mehr anerkannt,
nur verbannt in seinen Raum des Schweigens.

Zwischenspiel: F - F - C - C - F - F - C - C - d - d - a - a - F - G - a

4. Der, der alt und ausgelaugt und wie`s scheint, zu nichts mehr taugt,
lebt nur noch von der Vergangenheit, träumt von seiner guten alten Zeit,
und er fragt sich, ob sich`s jemals ändern wird,
kein Ausweg führt aus diesem Raum des Schweigens.

Ende: F - F - a - a - F - F - a - a (fading)